

scheint täglich  
Uhr früh in  
Präsident Radetzky  
Die Red. hat  
die Subskription  
stunden von 4 bis  
m. die Verwaltung  
an die Papierhandl.  
No. 70, Komptol.  
ansprecher Nr. 56.  
Der Druckerei des  
Pösaer Tagblatt  
in Komptol. & C.  
Verantwortl.  
Hugo Duden.  
Die Redaktion  
wird veranlagt  
Hans Lorbeck.

# Pösaer Tagblatt

Post- und  
Kassenkor  
N. 138 575.  
Verantwortl.  
Hugo Duden.  
Die Redaktion  
wird veranlagt  
Hans Lorbeck.

2. Jahrgang. Pösa, den 18. April 1917. Nr. 3839.

## Verlustreiches Scheitern des französischen Durchbruchstoßes.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. April. (R.A.) Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung. Der Stellungsbefehl vom 16. April ist in Kraft.

### Bericht der feindlichen Generalstäbe.

Österreichischer Bericht vom 16. April. An der Trennungsgrenze gehen die anhaltende Schneedecke und die an der Ostfront feindlichen Anstöße auf die deutsche Front über. Am 16. April brach heute am frühen Morgen eine weitere Abteilung über eine Schneefahrt in einer feindlichen Richtung vor und eroberte Waffen und Munition. In der Zone von Tomeln wurde in der Nacht vom 14. zum 15. d. ein feindlicher Angriff bei Champey von uns sofort abgewiesen. Östlich von Ober- und in Richtung auf unsere Artillerie gestern ein wildes Artilleriegeschloß auf die feindlichen Einheiten.

Champagne haben die Russen am 16. April bei Champey einen Feindangriff abgewiesen. In der Richtung der Ostfront keine Ereignisse von Bedeutung.

Englischer Bericht vom 16. April. Auf dem westlichen Fronten sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden und Südwesten von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden. In der Richtung von Verdun nach Süden sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden. In der Richtung von Verdun nach Süden sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 17. April. (R.A.) Die große französische Offensive im Bereich der Westfront ist gescheitert. Die Feinde sind von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden. In der Richtung von Verdun nach Süden sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden.

### Bericht der feindlichen Generalstäbe.

Österreichischer Bericht vom 16. April. An der Trennungsgrenze gehen die anhaltende Schneedecke und die an der Ostfront feindlichen Anstöße auf die deutsche Front über. Am 16. April brach heute am frühen Morgen eine weitere Abteilung über eine Schneefahrt in einer feindlichen Richtung vor und eroberte Waffen und Munition. In der Zone von Tomeln wurde in der Nacht vom 14. zum 15. d. ein feindlicher Angriff bei Champey von uns sofort abgewiesen. Östlich von Ober- und in Richtung auf unsere Artillerie gestern ein wildes Artilleriegeschloß auf die feindlichen Einheiten.

Englischer Bericht vom 16. April. Auf dem westlichen Fronten sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden und Südwesten von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden. In der Richtung von Verdun nach Süden sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden.

Belgischer Bericht vom 16. April. Auf dem westlichen Fronten sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden und Südwesten von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden. In der Richtung von Verdun nach Süden sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden.

Frankösischer Bericht vom 16. April. Auf dem westlichen Fronten sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden und Südwesten von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden. In der Richtung von Verdun nach Süden sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 15. April. Am 13. April kämpften wir die Türken weiter zurück. Es wurden 50 Gefangene gemacht. Unter dem 15. April wird gemeldet, daß die Türken sich wieder in den Hügel des Jebel-Samrah begeben, von wo sie am 9. April ausgegangen waren. Das 13. türkische Armekorps hatte schwere Verluste. Am 11. April wurden auf dem Schlachtfeld 315 Tote gezählt.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 16. April. (R.A.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: An der ganzen Front ziemlich schwache Kampfaktivität, die durch sehr schwache Artilleriefeuer charakterisiert war. Wo im Cornabogen und auf dem rechten Ufer des Bardar lebhaftes, teilweise aussehendes Artilleriefeuer.

Rumänische Front: Bei Tulcea heftiges Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Östlich von Haccia versetzte Kanonenschiffe.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 16. April. (R.A.) Das Hauptquartier teilt mit: Ostfront: Auf dem rechten Tigrisufer nur Patrouillengefächte, auf dem linken leichtes Infanterie-

### Bericht der feindlichen Generalstäbe.

Österreichischer Bericht vom 16. April. Auf dem westlichen Fronten sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden und Südwesten von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden. In der Richtung von Verdun nach Süden sind die Feinde in der Richtung von Verdun nach Süden von der Stellung bei Champey zurückgeworfen worden.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pösa, 17. April 1917.

Die herrliche Zeit scheint uns nur eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse des letzten Tages. Die ursprünglich auf einer 10 Kilometer-Front von Combes-sur-Ruisne (4 Kilometer westlich Baillif) bis Belesmy (3 Kilometer nördlich Reims) begonnene Infanterieschlacht, hat im Laufe des Tages weit in die Champagne übergegriffen und sich bis zum Krönungspunkt zwischen der Frontlinie und der Snippe (Aubrieville-sur-Snippe, 26 Kilometer östlich von Reims) ausgedehnt. Der erste Ansturm, der eigentümlicherweise im Laufe des Tages nicht wiederholt wurde, ist als gescheitert anzusehen. Dies geht auch aus dem französischen Bericht hervor, der nur einen unbedeutenden Gewinn auf der 2,5 Kilometer-Front zwischen Combes-sur-Ruisne und Craonne (in der Mitte der Linie Combes-Reims) und am 6,5 Kilometer östlich davon gelegenen Ort Inzoucourt meldet. Im Norden von Reims haben die Franzosen ihrem Bericht zufolge ihre Linie in einer Tiefe bis zu einem Kilometer gegen die Bahnlinie Reims-Kaon in der Gegend der Dörfer Courcy, Coire

und Vermercourt (8, 10 und 11 Kilometer vorwärts) vorgeschoben. Der erste Durchbruchversuch hat den Franzosen weniger Geländegewinn gebracht; an den Engländern der Angriff im Räume von Arras. Damit ist das Schicksal des großzügigen Angriffes zur Gänze gekennzeichnet. Beiderseits der Stunpe, bei Aubertive, meldet der deutsche Abendbericht fortwährende Kampftätigkeit. Für unsere Besprechungen ist der Tag des heutigen Berichtes wichtig, welcher die an dieser Stelle bereits angekündigte Auslösung des Krieges ankündigt.

**Der deutsche Abendbericht.**

Berlin, 17. April. (K.B.) Der Abendbericht besagt: Nach dem verheerenden Scheitern ihres Durchbruchstoßes erneuerten die Franzosen an der Aisne ihren großen Angriff nicht. In der Champagne wird taas über beiderseits Aubertive erbittert gekämpft. An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

**Rücktritt der Minister Baernteitner und Urban.**

Wien, 17. April. Die Blätter erfahren, daß der Minister Baernteitner und der Handelsminister Urban demissionierten. Die deutschen Parteikreise führen die Demissionen darauf zurück, daß die Einberufung des Reichsrates für Mai erfolgen soll, daß aber die maßgebenden Kreise mit Rücksicht auf die außenpolitischen Vorgänge es nicht für zeitgemäß erachten, durch Verhandlungen über die neue Geschäftsordnung des Reichsrates, über die Neuordnung der nationalen Verhältnisse in Böhmen und über die Festlegung der Staatsprache jene Voraussetzungen für die Einberufung des Reichsrates zu schaffen, die für die Zustimmung der deutsch bürgerlichen Parteien zum Eintritt der beiden Minister ins Kabinett maßgebend waren.

Wien, 17. April. (K.B.) Wie die Blätter melden, sind heute nachmittags die Vorsitzenden des Deutschen Nationalverbandes und der christlichsozialen Partei im Rathaus zu einer Besprechung zusammengetreten. Der Obmann der Christlichsozialen, Prälat Hauser, ist hier eingetroffen und hatte mit dem Ministerpräsidenten Clam-Martinic eine Zusammenkunft.

**Eine internationale Sozialistenkonferenz in Stockholm.**

Berlin, 17. April. (K.B.) Wie der „Vorwärts“ meldet, haben die holländischen Mitglieder des Exekutivkomitees des Internationalen Sozialistenbureaus Sonntag im Haag eine Tagung abgehalten. Sie sprachen einerseits ihre Zustimmung zum Standpunkt Kerenskis aus, andererseits nahmen sie das allgemeine Friedensprogramm an, das Wilson seinerzeit in seiner Vorschau an den Senat aufgestellt hatte. Die Versammlung begrüßte die Verdäkte der dem Internationalen Sozialistenbureau angeschlossenen Parteien, für den dauerhaften Frieden und für eine gemeinsame Aktion der Parteien zu wirken, und mit den russischen Arbeitern in Verbindung zu treten. Die holländischen Delegierten sollen baldigt nach Stockholm reisen, um eine internationale Sozialistenkonferenz zustande zu bringen, zu der auch die Minderheiten eingeladen werden können.

**Wilson's Aufruf an die Amerikaner.**

Washington, 16. April. (K.B. — Reuterbureau.) Präsident Wilson hat folgenden Aufruf an die Amerikaner gerichtet:

„Mitbürger! Der Eintritt unseres geliebten Vaterlandes in den grausamen, schrecklichen Krieg für die Demokratie und Menschenrechte, der die Welt erschüttert hat, bringt für das Leben und die Handlungen der Nation so viele Probleme mit sich, die sofortige Ermüdung und Erledigung verlangen, daß ich hoffe, daß Ihr mir gestatten werdet, einige erste Ratschläge und Anregungen an Euch zu richten.

Wir bringen unsere Flotte in aller Eile auf Kriegsstärke und sind im Begriffe, eine große Armee aufzustellen und auszurüsten. Aber das sind nur Teile der großen Aufgabe, der wir uns gemindert haben. Der Sache, für die wir kämpfen, halset, soviel ich sagen kann, nicht ein einziges selbstwichtiges Element an. Wir kämpfen, wie wir glauben und wünschen, für die Rechte der Menschlichkeit, für den zukünftigen Frieden und die Sicherung der Welt. Um diese große Sache würdig und erfolgreich durchzuführen, müssen wir uns ohne Rücksicht auf Gewinn oder materielle Vorteile mit Energie und Klugheit, die hinter der Größe des Unternehmens nicht zurückbleiben dürfen, in den Dienst der Sache stellen. Wir müssen uns vollkommen darüber klar werden, wie groß diese Aufgabe ist und welche Anforderungen sie an unsere Fähigkeit und Opferwilligkeit stellt. Die Dinge, die wir neben dem Kampf vollkommen und gut verrichten müssen und ohne die der Kampf vergeblich wäre, sind folgende:

Wir müssen Lebensmittel in Ueberflus beschaffen, nicht nur für uns selbst und für die Armee und See-

leute, sondern auch für einen großen Teil der Welt mit denen wir jetzt gemeinsame Sache machen und zu deren Unterstützung und an deren Seite kämpfen werden. Um die Schiffe, die uns den Lebensbedarf herbeiführen, die das Material in Höhe und Fülle liefern, um die eigenen Land und seine Kräfte zum Krieg auszurüsten und gleichzeitig in unser Volk, für das wir kämpfen, die unter den Waffen stehen, nicht weiter anzuermöglichen, zu heizen und mit dem Notigen zu versorgen. Wir müssen die Armeen in Europa, die wir zur Seite legen, kleiden und ausstatten können, die Webstühle und Fabriken in Europa und Mexiko materialien vorsetzen. Wir müssen Kohle für die Schiffe auf See und für Hunderte von Fabriken auf dem Meeresboden, sowie für den Stahl liefern, aus dem erhitzen Waffen und Munition erzeugt werden. Eisenbahnschienen, für ausgepöhrte Eisenbahnen, die hinter der Front, für Lokomotiven und Eisenbahnen zum Ertrag des Materials, das täglich zerstückt wird, für Maultiere, Pferde und Rinder und alles, womit die Völker Frankreichs, Italiens und Rußlands sich selbst selbst versorgen, zu dessen Erzeugung wir aber jetzt nicht genug Menschen, Material und Maschinen verfügen haben. Das Hauptfordernis unseres eigenen Volkes und der Völker, mit denen wir zusammengehen, ist eine reichliche Versorgung, namentlich mit Lebensmitteln. Die Wichtigkeit einer ausreichenden Lebensmittelversorgung im heutigen Jahre liegt an erster Stelle. Ohne reichliche Lebensmittel für die Armeen und die Völker, die jetzt mit uns sind, würde das ganze große Unternehmen, dem wir uns angeschlossen haben, zusammenbrechen und fehlschlagen. Die Nahrungsmittelreferend der Welt sind gering. Nicht nur während der jetzigen schwierigen Lage, sondern auch für einige Zeit nach dem Kriege müssen unser eigenes Volk und ein großer Teil der Völker Europas auf die amerikanischen Ernte rechnen können.

Von den Farmen dieses Landes hängt deshalb in großem Maße das Schicksal des Krieges und des Schicksal der Völker ab. Die Zeit ist kurz, das ist von allergrößter Wichtigkeit, daß alles getan wird und sofort getan wird, um für eine große Ernte zu sorgen. Ich appelliere an die jungen und an die alten Männer und an die arbeitsfähigen Knaben, sich der Landarbeit zuzuwenden, damit bei dieser großen Sache keine Mühe und Arbeit gezwart bleiben. Ich appelliere besonders an die Farmer des Südens, große Mengen von Getreide und Baumwolle anzubauen. Sie können ihren Patriotismus in keiner besseren und überzeugenderen Weise zeigen, als indem sie der großen Versuchung der gegenwärtigen Baumwollpreise widerstehen und in großzügiger Weise der Nation und allen Völkern erneut helfen, die für die Freiheit und ihr Hab und Gut kämpfen. Die Gelegenheit, die Kraft einer großen Demokratie zu zeigen, ist für uns genommen. Wir werden ihr gewachsen sein.

Den Zwischenhändlern rufe ich zu: Ihr habt Gelegenheit, unheimliche Dienste zu leisten; die Armen des Landes werden auf Euch gerichtet sein. Das Land erwartet von Euch, wie von allen anderen, daß Ihr auf den üblichen Gewinn verzichtet und die Verschöpfung von Geldern aller Art, besonders von Nahrungsmitteln, organisiert und fördert. Den Männern, die den Betrieb der Eisenbahnen des Landes leiten, sage ich, daß auf ihnen die reichste Verantwortlichkeit ruht, danach zu sehen, daß diese Lebensadern des Landes nicht versagen. Den Kaufleuten möchte ich das Motto „kleiner Gewinn, rasche Bedienung“ anempfehlen. Den Schiffbauern möchte ich ans Herz legen, daß Leben und Krieg von ihnen abhängt. Lebensmittel und Kriegsmaterial müssen über die See gebracht werden, ohne Rücksicht, wie viele Schiffe versenkt werden. Schiffe, die verloren gehen, müssen ersetzt werden, sofort ersetzt werden. Dem Bergmann rufe ich zu, daß die Armeen und die Staatsmänner hilflos sind, wenn er nachlässig ist oder versagt. Den Munitionsfabrikanten rufe ich zu, daß die Nation von ihnen erwartet, daß sie alle Zwecke der Fabrikation beschleunigen und vervollkommen; den Angestellten, daß jeder Mensch, der sein Land und seine Freiheit liebt, auf ihre Dienste rechnet.“

Zum Schluß fordert Wilson auf, spartam zu sein und sich einzufchränken.

**Zur Kriegslage.**

Berlin, 17. April. (K.B.) Das Wolffsbureau teilt mit: In der Gegend von Witschne war das Artilleriefeuer gestern wie an den vorhergehenden Tagen lebhaft. In dem von uns in den letzten Tagen freiwillig geräumten Geländebereich nördlich der Scarpe kam es zu Patrouillenkämpfen. Bei Evrin und Binnv versetzten Geschosse mit stärkeren englischen Patrouillen zum Teil nach Vorbereitung mit Brandgranaten für unsere zielgerecht und umsichtig manövrierenden Vorpostentruppen glänzte. Zwei durch schweres Feuer vorbereitete Angriffe bei Campang wurden durch unser Bereichungsgeschosse niedergebunden. Erfolgreiche Kämpfe bei Cro-

... (The text in this column is very faint and partially illegible due to the quality of the scan. It appears to be a continuation of news or reports from the same period.)

Berlin, 17. April. (K.B.) Der Bericht... (The text continues with news reports, mentioning various locations and military movements.)

London, 17. April. (K.B.) Die Admiralität... (The text reports on naval matters and military movements in the North Sea.)

Amerikan... (The text mentions news from the United States regarding military or political events.)

**Die Friedensfrage.**

London, 17. April. (K.B.) So wie diese Zeit... (The text discusses the peace question and international relations.)

**Der Konflikt mit Amerika.**

London, 17. April. (K.B.) Die... (The text reports on the diplomatic tensions between Britain and the United States.)

**Südamerika.**

Genf, 16. April. (K.B.) Die... (The text reports on news from South America, specifically Chile.)

Genf, 16. April. (K.B.) Die... (The text continues with news reports from South America, mentioning Chilean ships and international relations.)

Vorte des ...

Der Umsturz in Rußland.

15. April. Die ...

Aus dem ...

17. April. (K.B.) ...

Aus Ungarn.

16. April. (K.B.) ...

Aus Deutschland.

Berlin, 17. April. (K.B.) ...

Berschiedenes.

Lugano, 16. April. (K.B.) ...

Neue Wege.

18. April. ...

Die Chronik. ...

Militärisches.

Belobung. Seine k. u. k. ...

Vorträge an Militär-Erziehungs- ...

Vergütung ...

Die Kriegskarte der ...

Sachsen ...

Gauleiter ...

Allerhöchste Entschlie- ...

Auszeichnung ...

Berpflegsstand. Die ...

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen ...

Table with 2 columns: Item name and amount. Includes Edwardenhandlung, Marinebekleidungsamt, etc.

Seemannsständchen.

Alfred Martinz: Für Gesang und Klavier. ...

KINOTHEATER „NOVARA“

Programme für heute: Das Geheimnis der Lüfte.

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 5 Heller, ein fettgedrucktes Wort 2 Heller; Minutentaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Elegant möbliertes Zimmer** in einer Villa zu vermieten. Wo sagt die Administration. 627
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via Giuvia 1. 1. St. 629
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Giuvia 22. 1. St. 628
- Möbliertes Zimmer** mit Klavier zu vermieten. Via Monte Cappelletta 10. Monte Paradiso. 631
- Schön möbliertes Zimmer** in nächster Nähe der „Bellona“, mit Hofausseht, zu vermieten. Adresse in der Administration. 632
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ercole 1. 1. Stock links. 636
- Wohnung** mit drei bis vier Zimmern samt allem Zubehör eventuell für sofort gesucht. Anträge an die Administration. 634
- Fräulein** aus gutem Hause sucht Kost und Wohnung im Zentrum der Stadt ab 1. Mai. Anträge an die Administration. 641
- Medicinerin** wird gesucht. Warenhaus Regina Lobl. Pola. Via Sergia 17-21. 639
- Landwirthmann**, von Beruf Kommiss., findet in seiner freien Zeit Beschäftigung im Warenhaus Regina Lobl. Pola. Via Sergia 17-21. 640
- Kellnerin** und Mädchen für Alles werden sofort aufgenommen im Restaurant „Miranar“ 635
- Kutsher** zu einem Pferde zum Ausführen von Passarellen gesucht. Anzufragen in der Dampfwascherei Sare. Via Sergia 67. 625
- Cicbler** ohne Werkzeug für einige Stunden per Woche gesucht. Via Valcano 8. 644
- Möbel**, Kleider, Staatsbeamtenuniform und ein grüner Papagei zu verkaufen. Dollner. Via Kandler 76. 629
- Neue Ottomane** zu verkaufen bei Tapezierer Klohöver. Via Ercole 5. 630
- Klavier** zu verkaufen. Vukta. Via Flanatica 7. Gr. 637
- Diverse Herrenwände** für stärkeren Herrn. Teppich und Bücher zu verkaufen. Hilscher. Via Minerva 23. 2. St. links (von 9-11 Uhr a. m. und 3-7 Uhr p. m. 642
- Zwei Kaninchen** (Weibchen) sofort zu verkaufen. Krindl. Via Radetzky 56, von 5-6 Uhr. 642
- Mehrere Tegel** zu kaufen gesucht. Marinefeldpostamt Pola. Gr. 638

### Handbuch der Dreherei.

Praktischer Selbstunterricht zum Konstruieren, Berechnen und Drehen von Schnecken, Zahnrädern, Spiralen, Winkeln, Kreislöchern usw., Berechnen der Wechselräder zum Gewindeschneiden und zur Gewindefabrikation usw. Preis Kr. 9.—. — Vorrätig bei **E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

### Semis illuftrierter Postwertzeichen-Katalog.

Markenteil. Gebunden K 6-08.

Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

### Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courty-Mahler.

26

(Nachdruck verboten.)

„Herr Oberleutnant verzeihen, aber die Damen wollen sich nicht abweisen lassen.“  
Hajso wandte sich um.  
„Welche Damen?“  
Kiemer lächelte ein wenig.  
„Frau Generalin von Kowalsky und das gnädige Fräulein Tochter. Die Damen lassen dem Herrn Oberleutnant sagen, sie kämen in einer Wohlthätigkeitsangelegenheit und möchten doch sehr um Einlass bitten. Sie würden die Zeit des Herrn Oberleutnants nur einige Minuten in Anspruch nehmen.“  
Hajso war aufgesprungen. In sein Antlitz trat eine freudige Röthe.  
„Natürlich eintreten lassen, Kiemer, lassen Sie die Damen doch nicht draußen warten.“  
„Ich dachte nur — weil doch der Herr Oberleutnant befohlen haben, niemand eintreten zu lassen.“  
Hajso winkte ungeduldig.  
„Ja, ja — aber das ist natürlich ein Ausnahmefall, schnell, lassen Sie die Damen eintreten.“  
Kiemer verzog sich. Hajso folgte ihm mit den Augen. Sein Herz klopfte zum Zerspringen. Sicher hatte Natajscha die gleiche Sehnsucht nach ihm gehabt wie er nach ihr und benutzte nun ihr Wohlthätigkeitsamt, um ihn auf einige Minuten wenigstens zu sehen. In der Erregung vergaß er, was ihm sonst zur zweiten Natur geworden war, sobald er Befuch empfang: seine Zeichenplatte zu versetzen.  
Erst als die Damen schon eingetreten waren und er sie glückstrahlend begrüßt hatte, trat er an seinen

### Große Glückstage im Jahre 1917.

Zielungen der **Neuen österr. Rote-Kreuz-Lose!**

1. Februar  
1. April  
1. Juni  
1. August  
1. Oktober  
1. Dezember

Hauptgewinne:  
**500.000 Kronen!**  
**200.000 Kronen!**  
**150.000 Kronen!**  
usw.

**Türken-Lose!**

Hauptgewinne:  
**400.000 Frank!**  
**400.000 Frank!**  
**200.000 Frank!**  
**200.000 Frank!**  
**200.000 Frank!**

**Wird übersendet!**

Jedes Los muß unbedingt gewinnen und besitzt dauernden Geldwert!

Ein Verlust wie beim Lotteriespiel ausgeschlossen!

Wer vernünftige parven will, kauft Wertlose, nachdem er so das Geld sicher anlegt und außerdem noch den Haupttreffer machen kann. Der Losankauf hat schon manchen zu großem Reichtum verholfen und es sind reichhaltende Haupttreffer noch genug zu gewinnen.

Versäumen Sie keinen Augenblick und bestellen Sie heute noch

**1 Neues österr. Rote-Kreuz-Los**  
**1 Türken-Los**  
zum Gesamtpreis von K 486.—, zahlbar in **54 Monatsraten von K 10.—.**

Laut Spielplan betragen die Haupttreffer dieser beiden Lose K 500.000 und Fr. 400.000, zusammen daher nahezu

### eine Million!

Die kleinsten Treffer, welche unbedingt gemacht werden müssen, betragen K 30.— bis K 48.— und 400 Fr. Es wird also selbst im ungünstigsten Falle einschließlich des Gewinnsteuerausatzes die Vergütung eines größeren Teiles des verausgabten Kaufpreises gewährleistet.

Demjenigen aber, der für den Ankauf der Lose monatlich 9 K nicht auszuliegen vermag, empfehlen wir

**1 Neues österr. Rote-Kreuz-Los,**  
**1 Basilika-Los,**  
**1 ungar. Rote-Kreuz-Los vom J. 1882**  
zum Gesamtpreis von K 216.—, zahlbar in **54 Monatsraten von K 4.—.**

Diese Wertpapier-Gruppen bestellt man beim

**Kredit- und Eskompt-Verein in Pola**  
**Custozaplatz 45, 1. Stock.** 42

### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute:

## Ein Blatt Papier

Ein Abenteuer des Detektivs Joe

Fortl. Vorstellungen am 2. 3-25. 4 50. 6.

Preise der Plätze. 1. Platz 1 K. 2. Platz

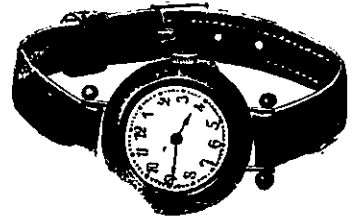
14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Preise  
beste Schweizer Fabrikation

in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen

**Uhrmacher und Juwelier**

**K. JORGO, POLA**

Via Sergia 21.



Ertausch und Ankauf von altem Gruchgold und zu den höchsten Preisen.

Rechte Garantie! Preisliste un...

### Wichtig für Artaleristen.

Hauptmann Großmanns

## Richtkreisblock

(Taschentformat, in Leinen)

solange Vorrat zu 1 Krone per Stück

**Papierhandlung Jos. Krmppoff**

Schreibtisch heran, drückte auf den Knopf und verjante die Platte mit seiner Arbeit.

Er ahnte nicht, daß Natajscha mit scharfen Augen jede seiner Bewegungen verfolgte. Ihre Augen hatten auf dem kleinen Knopf, der den Mechanismus in Gang setzte, und sie sah auch, daß Hajso, einer Gewohnheit folgend, den Schlüssel herumdrehte, jedoch den Schlüssel stecken ließ, so daß das kleine Schlüsselbund drinnen hin und her schwankte.

Dabei plauderte Natajscha scheinbar ganz unangelegen.

„Sie dürfen nicht böse sein, Herr von Falkenberg, daß wir Sie hören.“

Er wandte sich rasch wieder um und schob den Damen zwei Sessel zu.

„Böse sein? Kann man böse sein, wenn die hochtende Sonne ins Zimmer dringt? Die Damen erwählen mir eine hohe Ehre und große Freude mit Ihrem Besuch. Ich hätte mir dies Glück allerdings nicht träumen lassen.“

Natajscha lächelte ihn schelmisch an.

„Ihr Diener hatte uns ja wieder fortgeschickt, er wollte uns nicht einlassen und es kostete mich viel Mühe, ihn zu bewegen, wenigstens anzufahren.“

„Ich hatte ihn allerdings Befehl gegeben, niemand vorzulassen. In einem Befehl von Ihnen, meine verehrten Damen, hatte ich allerdings nicht gedacht. Ich werde jedoch meinem Diener Befehl geben, Sie in Zukunft jederzeit einzulassen,“ sagte er halb ernst, halb scherzend.

Sie nickte eifrig.

„Ja, das tun Sie nur gleich, Herr von Falkenberg, das müssen Sie mir versprechen. Es könnte ja sein, ich müßte wieder einmal mit einer Sammelliste

heranziehen und dabei würde ich mich an Sie beteiligen. Können Sie schnell Ihren Namen auf die Liste schreiben, damit Sie nicht unter dem Namen eines Fremden unterzukommen.“

Das mußte sie wie im kindlichen Eifer nachkommen. Sie sah sich um und wendete die Blick von ihr zu wenden.

Als es geschah, war, lauge Natajscha ein kleines Kind.

„Ja, nun ist dieser Cerberus unheimlich mächtig und nur kann ich Sie mit meinem Namen nicht überwinden, wenn ich nicht Hajso erlöse.“

Er sah sie strahlend an.

„Ganz gewiß nicht.“

Nun nahm Natajscha wieder das Wort.

„Sie müssen diesen Heberall einhalten, Herr von Falkenberg. Aber Natajscha behauptet, daß sie Ihnen die Liste vorlegen. Sie will natürlich ein Teil jeder von Zahlen eine recht große Summe annehmen.“

Natajscha nickte.

„Natürlich! Denken Sie nur, Herr von Falkenberg, Diana wollte gar nicht mit zu Ihnen gehen. Sie meinte, Diana dürften nur ein oder zwei Personen keine Arbeit machen. Solche kleintlichen Bedenken müßte man doch bei Werken der Nächstenliebe ausblenden. Diana ist als Gardebauwe dabei. Sie ist ein Entschuldigtes und ängstlich, weil wir hier in Deutschland sich noch keinen Fuß fassen müssen. Ich habe aber meinen Kopf durchgesetzt. Hier ist die Liste. Schen Sie mir, was ich alles darauf verzeichnen.“

„Was ist nicht möglich?“  
In reizender Gefährlichkeit reichte er ihr die Liste und sah ihn dabei mit einem Blick an, daß er sie am liebsten in seine Arme genommen hätte.

(Fortsetzung folgt.)